

Vom Baum zum Möbel

*Innert zweier Tage sein **eigenes Möbelstück herstellen**: Das ermöglicht der Holzkünstler Thomas Löffel in seinen **Kreativ-Workshops**. Besondere Vorkenntnisse sind nicht nötig.*

Staubhängt in der Luft, eine Motorsäge lärmt, es riecht nach Öl und Abgasen. Aber da ist auch der herrliche Duft von noch feuchtem, frisch geschnittenem Holz. Drei verummte Gestalten sägen und schleifen selbstvergessen und konzentriert an quadratischen Holzblöcken. Die mit Ohr-, Augen- und Mundschutz ausgerüsteten Damen sind Teilnehmerinnen eines «kreativen Abenteuers mit kulinarischen Highlights», wie Thomas Löffel alias Spoon den zweitägigen Workshop nennt. Löffel war mal kaufmännischer Angestellter, wurde Förster, betätigt sich seit 2001 als freischaffender Künstler und ist Projektleiter beim Bergwaldprojekt. Pro Jahr organisiert er drei bis fünf dieser kreativen Abenteuer. Er habe schon die verschiedensten Leute in seinem Churer Atelier gehabt: Anwälte, Architekten, Ehepaare.

Frauen arbeiten genauer

Für den Workshop vor Pfingsten haben sich auch Nora Kaiser-Tanner aus Vaduz und ihre Schwester Jutta aus dem Welschland angemeldet.

Jutta wollte schon immer etwas mit Holz machen: «Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich eine Motorsäge in den Händen halte.» Nachvollziehbar, dass sie ihren Holzblock am ersten Kurstag falsch ansägt und nun am Beistelltisch – ein solcher soll es werden – noch mehr Kanten rundschleifen muss.

Wenn jeweils das Datum für den Workshop steht, stellt Löffel Arbeitsgeräte und Schutzkleidung

bereit, informiert über die richtige Arbeitsweise und organisiert das passende Holz. «Den Baum, den wir diesmal bearbeiten, ist eine 120-jährige Buche, die in der Nähe der Brambrüeschbahn gestanden hat», erklärt er. «Ich empfehle, nur einfache Sachen zu machen», aber je nach handwerklichem Geschick der Workshop-Teilnehmer sei auch mehr möglich. Da meldet sich die dritte Dame und zeigt auf ausgelau-

fenes Öl an ihrem Arbeitsgerät. Löffel beruhigt und bestätigt: «Frauen arbeiten vorsichtiger und genauer. Sie fragen mehr, haben aber weniger Kraft als Männer.»

Schleifen, schleifen, schleifen

Apropos Männer. Einen gibt es noch: Albin Bürkli aus Horgen. Der Informatiker unterstützt Löffel bei den Workshops. Sein Job ist es auch, die im Kursgeld inbegriffenen kulinarischen Highlights aufzutischen: Zum Znüni gibt es Igiser Salsiz und Mostbröckli. «Zum Mittagessen mache ich Penne mit Salat, dazu gibts ein Gläschen Wein und zum Dessert Früchte und Nusstorte.»

Derweil schmirgeln die Damen mit Winkel- und Exzentrerschleifer immer noch an ihren Tischen. «Ausser Kreativität müssen sie nichts mitbringen, dafür können sie Dutzende von Kilos nach Hause nehmen» sagt Löffel und freut sich, wenn die Autos am Ende unter der Last der Holzstücke gehörig in die Federn gehen. CORNELIUS RAEBER



Workshop-Leiter Thomas Löffel gibt den Teilnehmerinnen Tipps für das Sägen. (FOTO YANIK BÜRKLI)